



mein

6. Woche: 29.03. – 04.04.2023

Thematischer Impuls

In dieser Woche geht es um das Wörtchen *mein*. Vielleicht erinnern wir es noch aus der Schulzeit: *mein* ist ein Possessivpronomen, ein besitzanzeigendes Fürwort. Wir verwenden es, wenn etwas uns gehört: „*Mein* Haus, *mein* Auto, *mein* Boot.“ Wir beziehen es nicht nur auf Sachen, sondern auch auf Menschen oder Tiere: „*Mein* Mann, *mein* Kind, *meine* Katze.“ Sind also auch lebende Wesen unser Besitz? Wohl kaum. Personen und Tiere sind keine Sachen, kein Eigentum über das wir einfach verfügen können, da sie ein eigenes Leben und eine eigene Würde haben. „*Meine* Frau, *mein* Sohn, *mein* Pferd.“ Das drückt für mich eher Zugehörigkeit und Verbundenheit aus. Menschen und Tiere gehören zu mir, aber sie gehören mir nicht. Sie sind mir zugehörig, weil wir zusammengehören, weil wir vielleicht sogar aufeinander hören und in diesem positiven Sinne sogar hörig sind.

Vor diesem Hintergrund erschließt sich für mich auch das Wort *mein* in Bezug auf Gott: „Du *mein* Ebenbild.“ Wir gehören zu Gott. Wir sind Söhne und Töchter Gottes, so sagt es Jesus. Wir sind mit Gott verbunden, wie der Weinstock und die Rebzweige (Joh. 15,5). „Wir sind seines Geschlechts“ (Apg. 17,28), so drückt es Paulus aus. Gott ist die „Quelle des Lebens“, so heißt es im Psalm 36,10. Alles Bilder und Aussagen, die Ursprung, Beziehung, Teilhabe oder Einheit ausdrücken.

Als Gotteszusage formuliert: „Du, geliebter Mensch, bist *mein*. Kostbar und einmalig habe ich dich geschaffen. Du bist nicht von mir getrennt. Du hast teil an meinem göttlichen Leben. Du bist in mir und ich in dir. Du bist mein und ich bin dein. Du bist mein Ein und Alles!“ Mit Worten des Propheten Jesaja: „Fürchte dich nicht, ich befreie dich. Ich rufe dich bei deinem Namen, du gehörst zu mir.“ (Jes. 43,1)

Anleitung zur Stille

Wie kann ich die Zugehörigkeit zu Gott, zum göttlichen Urgrund erfahren? Einige Anregungen zur Auswahl:

- Lege dich in der Zeit der Stille auf den Boden, auf den Rücken oder mit ausgestreckten Armen auf den Bauch. Lasse dich tragen vom göttlichen Grund. Spüre dem nach.
- Überlasse dich in der Stille ganz deinem Atem, wie er kommt und geht. Spüre, wie es in dir atmet und dir immer wieder neu der Lebensatem Gottes geschenkt wird.
- Sei in der Stille ganz gegenwärtig im jeweiligen Augenblick. Sei einfach da in der göttlichen Gegenwart, die dich umgibt und erfüllt.
- Nimm einen Satz aus der oben formulierten Gotteszusage und bewege ihn in der Stille, indem du die Worte innerlich gesprochen immer wiederholst. Verbinde den Satz mit dem Atem. Einatmend einen Teil und ausatmend die andere Hälfte, z.B. „Du in mir – ich in dir.“
- Auf der Rückseite findet sich ein Text von Johannes Tauler zur Vertiefung. Er übersteigt das dualistische *Mein* und *Dein* und Gegenüber von Mensch und Gott in mystischer Einheits Erfahrung. Du kannst das Zitat vor der Stille mehrmals lesen und im Schweigen danach wahrnehmen, wie es auf dich und in dir wirkt.

Segen

Die göttliche Gegenwart segne dich,
 gesegnet seist Du
 im Hören und Zugehören,
 im Verbundensein und Zusammensein,
 im Lieben und Geliebtsein,
 im Dasein und Einssein!

Rainer Moritz,
 Pfarrer u. Meditationslehrer Via Cordis

Wir streben danach, dass Gott diesen unseren inneren Grund frei und kräftig besitzen möge, in den er sein göttliches Bild gelegt hat, und dass er darin wohnen möge, woran all seine Freude und sein Streben liegen ...

Denn da findet man in Wahrheit das wahre Hochfest Gottes, in seiner Gegenwart, wo sich der Mensch als Gottes Eigentum und niemandes anderen sonst fühlt.

In Wahrheit, Gott ist dann auch *sein* Eigentum; hinwiederum ist dieser Mensch ganz Gottes Eigentum, und Gott lässt ihn nie im Stich und entzieht ihm niemals seine Gegenwart. Ist das nicht ein köstlich Ding!

Ein Leben in Festfreude und Glück! Wir in Gott und Gott in uns, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit in unaussprechlichem Glück!

Johannes Tauler

